BAU INDUSTRIE

Wir machen Bauen zur Branche.

Pressemitteilung

Auftragsbestände kommen bei den Umsätzen an

Bauhauptgewerbe im September 2026: Bauumsatz legt dank Großaufträge um 6 Prozent zu. Auftragseingang aber wieder im Minus.

48/26
Berlin, 25.11.2026

Die Aufträge der vergangenen Monate kommen verstärkt bei den baugewerblichen Umsätzen an: Die Unternehmen des Bauhauptgewerbes[1] meldeten für den Monat September im Vergleich zum Vorjahresmonat ein Umsatzplus von real 5,8 Prozent. In der Summe der ersten drei Quartale wird ein reales Plus von 1,5 Prozent ausgewiesen. „Wir freuen uns, dass die zusätzlichen Aufträge aus 2026, unter denen auch Großaufträge im gewerblichen und im öffentlichen Bau waren, endlich und anscheinend auch nachhaltig in der Produktion und somit im Umsatz ankommen. Von dieser guten Entwicklung haben alle Bausparten profitiert." Mit diesen Worten kommentiert der Hauptgeschäftsführer der BAUINDUSTRIE, Tim-Oliver Müller, die Lage am Bau.

Entsprechend hat sich die Beurteilung der Geschäftslage verbessert: Laut der aktuellen Herbstumfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) haben knapp 30 Prozent der befragten Bauunternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut beurteilt, nur 17 Prozent als schlecht. In der Vorumfrage hatten dies noch 26 bzw. 19 Prozent angegeben. Der Blick in die nahe Zukunft bleibt jedoch verhalten: Nur noch acht Prozent erwarteten eine Besserung, 30 Prozent eine Verschlechterung. Eine Erklärung hierzu könnte der aktuelle Rückschlag beim Auftragseingang sein, so Müller: „Der deutliche Anstieg im August hat sich leider nicht fortgesetzt. Der Auftragseingang[1] hat im September um real[2] 6,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau gelegen, im Vergleich zum Vormonat[3] sogar um 16,1 Prozent."

Müller weiter: „Trotz dieser Zahlen sind wir vorsichtig optimistisch. Schließlich sind diese auch darauf zurückzuführen, dass der Auftragseingang aufgrund diverser Großprojekte sowohl im Vorjahresmonat als auch im Vormonat gut ausgefallen ist – der sogenannte Basiseffekt. Dies betraf insbesondere den gewerblichen und den öffentlichen Hochbau, die aus diesem Grund aktuell im Minus sind. Dafür wurde für den Straßenbau ein reales Plus von 3,8 Prozent ausgewiesen – allerdings ausgehend von einem niedrigen Niveau. Wir appellieren deshalb an die Bundesregierung, die Kreditfähigkeit der Autobahn GmbH sicherzustellen, damit die Finanzierung wichtiger Infrastrukturprojekte im kommenden Jahr gesichert ist. Gleichzeitig muss die Grundfinanzierung über Haushaltsmittel verbindlich abgesichert werden. Die Autobahn braucht einen verlässlichen, mehrjährigen und an die Baupreisentwicklung gekoppelten Finanzierungssockel. Nur dann können Projekte vorbereitet, ausgeschrieben und umgesetzt werden."

Alle Angaben und Berechnungen beruhen auf Daten des Statistischen Bundesamtes (Destatis).
[1] Baubetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten | [2] kalenderbereinigt | [3] preis-, saison- und kalenderbereinigt

Hauptverband der
Deutschen Bauindustrie e.V.
Kurfürstenstraße 129, 10785 Berlin
Postanschrift:10898 Berlin

Kontakt
Britta Frischemeyer
Telefon +49 30 21286-229
britta.frischemeyer@bauindustrie.de

Information
info@bauindustrie.de
www.bauindustrie.de